

Protokoll zum zweiten Treffen der Beteiligungsgruppe

am 25. Februar 2016 von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Neubau JVA Rottweil

Moderation und Protokollierung: Dr. Christine Grüger, Dirk Kron (suedlicht)

1. Begrüßung

Die Teilnehmenden der Beteiligungsgruppe werden von Frau Müller, persönliche Referentin des Oberbürgermeisters, begrüßt.

Herr Dr. Maurer, Justizministerium, schließt sich den Begrüßungsworten von Frau Müller an und ergänzt den Anlass des Zusammenkommens der Beteiligungsgruppe:

- Antworten zu geben auf die Fragen, die im Rahmen des Bürgerdialogs am 14. Dezember 2015 aufgekomen sind
- die zwischenzeitlich veränderten Rahmenbedingungen zum Neubau der JVA zu erläutern
- den Stand der Arbeit am Auslobungstext vorzustellen
- die weiteren Arbeitsschritte im Wettbewerbsverfahren aufzuzeigen
- die Zukunft der Beteiligungsgruppe (Inhalte, Termine, Organisation) zu besprechen

2. Stand des Auslobungstextes

Herr Steier, Leiter des Amtes Konstanz von Vermögen und Bau, berichtet über den Stand der Ausarbeitung des Auslobungstextes zum Architekturwettbewerb. Seit Dezember 2015 hat sich die Arbeitsgruppe intensiv mit den Anregungen und Wünschen aus der Bürgerbeteiligung auseinandersetzt und wesentliche Aspekte in den Auslobungstext einfließen lassen, wie später noch detaillierter aufgezeigt werden soll.

Im Rahmen der ersten Sitzung der Beteiligungsgruppe und in der öffentlichen Bürgerdialogveranstaltung im Dezember 2015 wurde mehrfach die Bitte geäußert, den räumlichen Umgriff der JVA nach Süden zu erweitern. Der Gemeinderat der Stadt Rottweil hat im Januar 2016 das Land darum gebeten, eine Erweiterung des räumlichen Plangebiets für die neue JVA zu prüfen und hierfür ein städtisches Waldgrundstück zwischen dem vorgesehenen Standort Esch und der B 27 für eine Erweiterung angeboten.

Auch die lokalen Natur- und Umweltschutzverbände sowie die Nachbargemeinde Villingendorf haben dieses Anliegen unterstützt. Das Land hat sich dazu entschieden, diesem Wunsch nachzukommen, und wird die mögliche Planerweiterung grundsätzlich prüfen.

Daher stehen demnächst nicht nur weitere Abstimmungsgespräche mit dem Landratsamt an, sondern auch umfangreiche weitere Prüfungen.

Im Rahmen der weiteren Prüfungen wird die Flora und Fauna im potentiellen Erweiterungsgebiet über eine volle Vegetationsperiode hin untersucht und die Frage notwendiger Ausgleichsflächen geklärt werden. Darüber hinaus wird die Erschließung über die B 27 geprüft und der Baugrund untersucht. Auch das Landesamt für Denkmalpflege soll hinsichtlich möglicher weiterer archäologischer Befunde kontaktiert werden. Außerdem werde geprüft, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Verfahren eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden muss. Demzufolge wird sich das Planungsverfahren um ein Jahr verlängern. Herr Steier geht davon aus, dass im Frühjahr 2017 alle Untersuchungsergebnisse vorliegen werden.

Herr Steier bietet an, für den Gemeinderat und die Beteiligungsgruppe im Herbst 2016 einen Werkstattbericht zum Stand des Verfahrens zu geben. Auf Anregung der Beteiligungsgruppe soll dieser Termin mit einer Ortsbegehung verbunden werden.

3. Veränderte Rahmenbedingungen

Herr Huber, Fachbereichsleiter Bauen und Stadtentwicklung der Stadt Rottweil, erläutert anhand eines Kartenausschnittes (vgl. Anlage 1) die mögliche Erweiterungsfläche und stellt dar, dass das Gesamtgebiet damit eine Größe von ca. 30 Hektar aufweisen würde. Für den Fall der Erweiterung hätten die Planungsteams ausreichend Gestaltungsspielraum zur Positionierung und Gestaltung der neuen JVA, da für diese bislang ein Flächenbedarf von ca. 12 Hektar veranschlagt wurde.

In der anschließenden Diskussion begrüßen mehrere Rednerinnen und Redner, dass eine mögliche Planerweiterung geprüft wird. Sie bedanken sich bei den Landesvertretern, dass den Empfehlungen aus der Bürgerbeteiligung so ernsthaft nachgegangen wird und werteten dies als großen Erfolg. Zugleich wird jedoch darauf hingewiesen, dass für Beschäftigte und Insassen der durch den Neubau zu schließenden kleinen, teils sehr alten Gefängnisse das Warten auf eine angemessene Unterbringung bzw. zeitgemäße Arbeitsbedingungen nun noch einmal verlängert werde. Auch wird angemerkt, dass mit der Prüfung der Erweiterung um das Waldstück südlich der Ackerfläche nun Naturschutzbelange, die bei der Standortauswahl im Rahmen des Bürgerentscheids in Rottweil hoch bewertet wurden, scheinbar keine Rolle mehr spielen.

4. Hinweise und Anmerkungen aus der Bürgerbeteiligung im Auslobungstext

In der anschließenden von Frau Dr. Grüger, Moderatorin und Prozessberaterin von suedlicht aus Freiburg, moderierten Gesprächsrunde wird anhand der drei Themenfelder „Landschaftsplanung und Freiraumqualitäten“, „Verkehrliche Aspekte und Lage Plangebiet“ sowie „Architektonische Leitideen“ erläutert, inwieweit die Anregungen und Wünsche aus der Bürgerbeteiligung in die Entwurfsfassung des Auslobungstextes für den

Architekturwettbewerb aufgenommen wurden. Dabei zeigte sich, dass rund 80 % der bürgerschaftlichen Anregungen und Wünsche in die Entwurfsfassung der Wettbewerbsaufgabe eingeflossen sind. Wo dies nicht der Fall war, waren in der Regel zwingend erforderliche Sicherheitsstandards ausschlaggebend.

Empfehlungen aus dem Bürgerdialog vom 14. Dezember 2015	Berücksichtigung im Auslobungstext zum Architekturwettbewerb (Stand 27. Februar 2016)
Landschaftsplanung und Freiraumqualitäten	
<p>* Dringend! Möglichkeit der Verschiebung des Planungsgebietes zur Schonung des Naherholungsgebietes prüfen!!</p>	<p><i>Dieser Empfehlung wurde sowohl vom Gemeinderat Rottweil, den Natur- und Umweltschutzverbänden vor Ort und der Landesregierung entsprochen.</i></p>
<p>* ...die Auswirkungen auf lokale Ressourcen der angrenzenden Schutzgebiete minimal sind * ...möglichst geringe Eingriffe in die Natur beim Bau erfolgt sind, wie z.B. Erschließung von Versorgungswegen, Nutzen lokaler / vorhandener Ressourcen (z.B. Wasser)</p>	<p><i>Um diesen Empfehlungen zu entsprechen, wird auf die Besonderheit des landschaftlichen Umfeldes hingewiesen, d.h. dem Naturschutzgebiet und dem FFH-Gebiet sowie der Berücksichtigung des Neckars. Darüber hinaus wird im Planungsteam explizit die Mitarbeit von Landschaftsplaner/innen vorausgesetzt.</i></p>
<p>* ...eine ökologische Gestaltung der Innen-/ Außenanlagen realisiert ist</p>	<p><i>Es wird ein städtebauliches und landschaftsplanerisches Entwurfskonzept gefordert und auf hohe Qualitätsstandards in der Gestaltung der Innen- und Außenfreiräume Wert gelegt. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass eine zu starke Bepflanzung, die ein Verstecken ermöglicht, nicht vorgesehen werden kann.</i></p>
<p>* ...die Einbindung in das Landschaftsbild gelungen ist</p>	<p><i>Hinweise auf die topografische Lage und behutsame Einbindung der Anlage, Blickbeziehungen zu den Nachbargemeinden sowie die Berücksichtigung von heimischen Standortgehölzen sind enthalten.</i></p>
<p>* ...die bisherige Naherholungsmöglichkeiten erhalten bleiben (Erschließung, Wege)</p>	<p><i>Die nahegelegenen Erholungsmöglichkeiten, insbesondere für Wanderer und Radfahrende sollen berücksichtigt werden.</i></p>

Verkehrliche Aspekte und Lage Plangebiet	
Ist eine verkehrstechnische Erschließung zur B 27 möglich? Wie wird die JVA verkehrlich mit dem ÖV verbunden?	<i>Diese Erschließungsvariante wird in den Abstimmungsgesprächen mit dem Landratsamt und dem Regierungspräsidium Freiburg geprüft. Eine Anbindung an den ÖV ist vorgesehen.</i>
Wird der Radweg am Neckar im Zuge der JVA verwirklicht?	<i>Der Radweg ist nicht Bestandteil des Plangebiets und wird daher nicht in der Auslobung thematisiert.</i>
Welche Parkmöglichkeiten sind vorgesehen (Tiefgarage)?	<i>Es sind 160 Stellplätze geplant.</i>
Architektonische Leitideen	
* ...eine intensive Begrünung (Gebäude- und Hofflächen) erfolgt ist	<i>Eine Begrünung der Dächer und eine Bepflanzung des Anstaltsgeländes ist vorgesehen.</i>
* ...eine energieautarke Bauweise – Solar-Wind etc. verwirklicht wurde	<i>Der Neubau soll anhand des Leitfadens „Nachhaltiges Bauen“ geplant werden, insbesondere hinsichtlich energetischer Ziele.</i>
* ...Zäune statt Mauern stehen...	<i>Es soll eine Außensicherung nach baden-württembergischem Standard gebaut werden, bestehend aus einer Außenmauer (ohne zusätzliche Mauerkronensicherung - Sicherheits-Draht-Rollen) und einem Innenzaun. Durch Abböschungen und Bepflanzungen soll eine landschaftsverträgliche Einbindung gewährleistet werden.</i>
*Der Bau sollte farblich gestaltet werden, viel Lichteinfall sollte ermöglicht werden, er sollte den Mut zu kreativen Formen haben und weiche Formelemente mit harten Elementen mischen	<i>Dieser Empfehlung wird durch die Betonung der hohen architektonischen Qualitätsanforderungen im Auslobungstext Rechnung getragen.</i>
* ...es gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten gibt für Gefangene wie Bewohner, wie etwa Sporthalle, Restaurant, Laden, Hofladen, Café, Bücherei, politische Infostelle	<i>Vorgesehen sind u.a. eine nach Anordnung und Ausgestaltung auch durch Kommunen und Vereine nutzbare Sporthalle sowie ein Begegnungsraum mit Bistro und einem Verkaufsraum des vollzuglichen</i>

	<i>Arbeitswesens im Freigängerheim.</i>
* Hauptziel sollte eine Förderung größtmöglicher Selbständigkeit der Gefangenen sein, mit eigener Haushaltsführung, eigenem Kochen, gemeinsamen Essen, Wege zur Werkstatt ohne „Abholung“	<i>Es sollen Haftabteilungen gebildet werden, die einen Wohngruppenvollzug ermöglichen. Dies erfordert die Schaffung entsprechender Funktions-/ Gemeinschaftsräume mit Kochgelegenheiten für jede Wohngruppe.</i>
* ...Gastronomische Nutzung in Zusammenhang mit dem Freigängerheim entsteht	<i>Im Freigängerheim soll ein Begegnungsraum mit Bistro entstehen, indem durch das Vollzugliche Arbeitswesen kleine (Süß-) Speisen und Getränke angeboten werden können.</i>
*die Zulieferung und VAW getrennt von der Torwache erfolgt	<i>Die Anstalt wird durch eine Torwache erschlossen. Das Anstaltsgelände soll so strukturiert werden, dass die Anlieferung der Werkbetriebe vom sonstigen Verkehr getrennt werden kann.</i>
* ...es unterirdische Anbindungen der Gebäudeteile gibt zur Reduktion der oberirdischen Verbindungsbauten	<i>Eine Verbindung der verschiedenen Baukörper durch Gänge und/oder Brücken ist vorgesehen. Die örtliche Ausgestaltung soll dem Wettbewerb vorbehalten bleiben.</i>
* ...für die Insassen eine Bücherei und Mediathek vorhanden ist; es Gruppenräume gibt; ein intimer Kontaktraum verwirklicht wurde; ein Kraftraum Bestandteil ist und Freizeitgestaltung auch im Freien mit Naturbezug ermöglicht wird	<i>Neben einer Bücherei, diversen Schulungs- und Freizeiträumen und Sportstätten wird es auch einen Langzeitbesuchsraum geben, in dem besonders ausgewählte Gefangene für einige Stunden ungestört besucht werden können.</i>
Wohngruppenvollzug ermöglicht wird mit Gemeinschaftsräumen und Loggia	<i>s.o.</i>
Architektonischer Bezug zum Turm erstellt wird	<i>Die Planungsteams werden auf einen visuellen und räumlichen Bezug zum Turm im Kontext der Berücksichtigung der unmittelbaren Lage der JVA hingewiesen.</i>

5. Die Zukunft der Beteiligungsgruppe

Herr Wezel, Staatsministerium, lobt die bisher vorbildliche Arbeit der Begleitgruppe zum Bürgerentscheid sowie der Beteiligungsgruppe zum Architekturwettbewerb. Er regt an, dass die Beteiligungsgruppe trotz der zeitlichen Verzögerung auch weiter an dem Thema arbeiten soll.

Als möglicher Anlass weiterer Zusammenkünfte bietet sich der aktuell von der Volkshochschule angebotene Semesterschwerpunkt „Justiz in Rottweil“ an. Herr Frankenhauser, Leiter der VHS, stellt kurz die mehrteilige Reihe vor, in der u.a. ein Vortrag von Frau Staatsrätin Erler am 12. April 2016 zum JVA-Standortsuchlauf und den Herausforderungen der Bürgerbeteiligung stattfinden wird. Herr Wezel fragt dazu an, ob Mitglieder der Begleitgruppe bereit sind, ihre Sicht des Verlaufs bei diesem Vortrag zu schildern. Frau Gekle-Maier, Stadträtin der Grünen, Herr Leibrecht, Herr Ulmschneider und Frau Steinhilber erklären sich dazu bereit.

Darüber hinaus bietet die VHS im April einen Besuch der JVA Offenburg an, zu dem interessierte Bürgerinnen und Bürger wie auch die Mitglieder der Beteiligungsgruppe eingeladen sind.

Im Herbst wird die Beteiligungsgruppe dann zum Sachstandsbericht zu den vorliegenden Untersuchungsergebnissen mit Ortsbesichtigung erneut zusammen kommen.

Es wird abschließend vereinbart, dass weitere Informationen rund um den Planungsprozess für die neue JVA Rottweil und die Bürgerbeteiligung auf der Webseite der Stadt Rottweil www.jvarottweil.de und dem Beteiligungsportal des Landes www.beteiligungsportal-bw.de/jva-neubau eingestellt werden. Das Protokoll des Bürgerdialogs vom Dezember 2015 wird auch auf der städtischen Website veröffentlicht.

Herr Dr. Maurer bedankt sich bei den Mitgliedern der Beteiligungsgruppe und beendet die Sitzung.

